welt hunger hilfe

FLÜCHTLINGE WELTWEIT – AUF DER SUCHE NACH EINEM LEBEN IN SICHERHEIT

Wandzeitung und Arbeitsblätter für die Sekundarstufen I und II

Inhalt

Einleitung und didaktische Hinweise 3

Liste der Arbeitsblätter:

1. Die Heimat verlassen – einen Neuanfang wagen
Jede Kultur ist eine Migrationsgesellschaft 4

2. „Dann weißt du, dass es Zeit ist zu gehen“
Warum Menschen aus ihrer Heimat fliehen 8

3. Flüchtlingsbewegungen weltweit
Zahlen und Fakten verstehen 11

4. „Es ist meine Pflicht, für Flüchtlinge einzutreten“
Welthungerhilfe: Nothilfe leisten und Perspektiven eröffnen 15

5. In Deutschland angekommen – was nun?
Vom Fremdsein in einer ungewissen neuen Heimat 19

6. „Refugees Welcome“ – „Flüchtling go home“
Wir und die Flüchtlinge: Zwischen Anteilnahme und Angst 23

7. Heimat ist …
Erfolgsbedingungen für Integration 27

8. Flüchtlingspolitik – welchen Weg wollen wir gehen?
Eine Debatte um globale Gerechtigkeit 33

9. Das kannst du tun!
Anpacken – mitmachen – selbst gestalten 38

Beilage: Wandzeitung
Flüchtlinge weltweit – auf der Suche nach einem Leben in Sicherheit

Alle Arbeitsblätter zum Download auf www.welthungerhilfe.de/mediathek-unterrichtsmaterial

Impressum

Herausgeber:
Deutsche Welthungerhilfe e. V.
Friedrich-Ebert-Straße 1
53173 Bonn
Tel. +49 (0)228 2288-0
Fax +49 (0)228 2288-333
info@welthungerhilfe.de
www.welthungerhilfe.de

Verantwortlich:
Antje Paulsen

Autorin:
Susanne Patzelt

Redaktion:
Antje Paulsen, Lena Rott, Irene Sunnus

Corporate Design:
Annika Funck

Visuelle Kommunikation:
Anja Weingarten

Produktion:
Carsten Blum

Stand:
März 2016

Bestellnummer:
460-5386

Alle Arbeitsblätter zum PDF-Download:
www.welthungerhilfe.de/mediathek-unterrichtsmaterial

EINLEITUNG UND DIDAKTISCHE HINWEISE

Liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Leserinnen und Leser,

Menschen fliehen nicht, weil in ihren Heimatländern die Wurstauswahl zu klein ist. Sie fliehen aus Not: vor Krieg, Gewalt, Verfolgung und Hunger. Dabei riskieren sie nicht selten ihr Leben: Nie zuvor sind so viele flüchtende Menschen im Mittelmeer – vor der Haustür Europas bei dem Versuch, eine sichere Zukunft zu finden – ertrunken.

Weltweit sind aktuell etwa 60 Millionen Menschen auf der Flucht, vielleicht sind es auch mehr, wer weiß das schon so genau? Die große Mehrheit, 86 Prozent, findet Zuflucht in ihrem Heimatland oder einem anderen Entwicklungsland. Für die Flucht in ein „reiches" Land hätten sie gar nicht das Geld.

Im Kampf gegen Hunger und Armut arbeitet die Welthungerhilfe seit Jahrzehnten in vielen dieser ärmeren Länder eng mit Flüchtlingen auf ganz unterschiedlichen Stationen der Flucht. Gegenwärtig versorgen wir u. a. rund 330.000 intern Vertriebene im Südsudan und etwa 800.000 Menschen in Syrien, Nordirak und der Türkei. Auf Basis dieser langjährigen praktischen Erfahrungen und aus humanitären Gründen setzen wir uns gemeinsam mit anderen Nichtregierungsorganisationen gegenüber politisch Verantwortlichen und in der Öffentlichkeit für Veränderungen im Umgang mit Flüchtlingen ein.

Mit diesem Schulmaterial wollen wir das Verständnis der Fluchtursachen und der vielfältigen Herausforderungen für Flüchtlinge, Migranten und Aufnahmegesellschaften fördern. In Zitaten und Filmen lassen wir sie zu Wort kommen. Wir packen Vorurteile und Fehlinformationen zum Thema an, geben den Schülerinnen und Schülern aber auch Raum, Ängste vor „dem Fremden" anzusprechen. Ferner geht es uns darum zu zeigen, wie genau die Welthungerhilfe in den Hauptaufnahme- und -herkunftsländern von Flüchtlingen arbeitet. Migrationserfahrungen in den Familien vieler Kinder in Deutschland sind Thema und damit das Reflektieren über unsere deutsche Migrationsgesellschaft wie auch die Themen „Was ist Heimat?" und „Wie kann Integration gelingen?". Wichtig ist uns die Debatte über eine humane Flüchtlingspolitik, die Migration vor allem auch als Chance versteht. Die Rubrik „Das kannst du tun!" fordert zum konkreten Handeln auf.

Wir laden Sie ein, dieses Material als „Steinbruch" zu nutzen, um wichtige Facetten des komplexen und hochaktuellen Themas „Flucht und Migration weltweit" auf interessante, kurzweilige und berührende Weise mit Ihren Schülerinnen und Schülern zu erarbeiten. Dabei geht es stets auch darum, die Kompetenzen des Globalen Lernens „Erkennen – Bewerten – Handeln" zu schulen.

Wir bieten Fakten und Informationen, zahlreiche Recherche-Links und einen abwechslungsreichen, handlungsorientierten und crossmedialen Methodenmix. Jedes Thema besteht aus einem einführenden Informationsteil sowie dazugehörigen Erarbeitungs-, Vertiefungs- und Transferaufgaben. Diese umfassen passende Kopiervorlagen sowie eine Wandzeitung, die Daten und Fakten zum weltweiten Fluchtgeschehen vorstellt. Weiterführende Links und Informationen runden die einzelnen Themen ab. Picken Sie sich heraus, was für Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler passt – je nach Altersstufe, Interesse, curricularer Anbindung und zur Verfügung stehender Zeit.

Wir hoffen, dass auch allgemein interessierte Leserinnen und Leser die Informationen in den Rubriken „Schon gewusst?", „Grabe tiefer!" oder „Willst du mehr wissen?" schätzen.

Einige von Ihnen haben vielleicht in Ihrer alltäglichen Arbeit mit der anspruchsvollen Aufgabe der Integration von Flüchtlingskindern und deren Familien in Deutschland zu tun oder arbeiten in Schulklassen mit einem hohen Migrationsanteil. Ihnen allen wünschen wir Erfolg für Ihre Arbeit und hoffen, dass Ihnen dieses Material auf die eine oder andere Weise nützt. Über Unterstützung unserer Arbeit und Feedback zu unserem Material freuen wir uns!

Herzliche Grüße,

Antje Paulsen
Referentin für Globales Lernen

welt hunger hilfe

DIE HEIMAT VERLASSEN – EINEN NEUANFANG WAGEN

Jede Kultur ist eine Migrationsgesellschaft

Einwanderung und Auswanderung sind ein Motor für die Kultur, die Wirtschaft und das Zusammenleben der Menschen: Neue Ideen und Techniken werden ausgetauscht. Wo Arbeitskräfte fehlen, bringen Zuwanderer ihre Fähigkeiten ein. Menschen in Not finden eine Zuflucht. Wer sich ein besseres Leben aufbauen will, hofft auf seine Chance in der Fremde.

1816–1914
Der große Aufbruch
Auswanderung nach Amerika

Levi Strauss, Jeans-Erfinder
Auswanderung: 1847

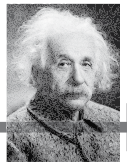
Viele Handwerker verarmen im industrialisierten Deutschland, es gibt immer wieder Hungersnöte. Etwa 5,5 Millionen Menschen versuchen einen Neuanfang.

Anfang 20. Jahrhundert
Die Szymanskys im Pott
Polnische Arbeitskräfte für das Ruhrgebiet

Bergbau-Symbol

Das industrialisierte Deutschland boomt und braucht Arbeitskräfte. Es kommen rund 150.000 Arbeiter meist aus dem polnischen Kulturkreis.

1933–1945
Massenmord und Exil
Flucht und Deportationen unter den Nationalsozialisten



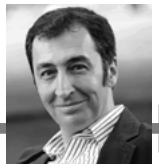
Albert Einstein, Physiker
Flucht: 1932

Über eine halbe Million Juden und politisch Verfolgte flüchten vor den Nationalsozialisten. Etwa sechs Millionen Juden werden deportiert und ermordet.

1944–1950
Entwurzelt durch den Krieg
Vertreibung im 2. Weltkrieg

12 bis 14 Millionen deutschstämmige Menschen sind von Flucht und Vertreibung betroffen.

1955 bis 1973
„Gastarbeiter", die Staatsbürger werden
Arbeitskräfte für das deutsche „Wirtschaftswunder"



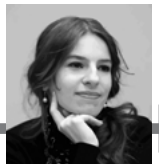
Cem Özdemir, Politiker
Nachfahre von Migranten, die 1961 kamen

Jasmin Tabatabai, Schauspielerin
Flucht: 1978

Neven Subotic, Profifußballer
Flucht: 1989

Die Industrie wirbt Arbeiter vorwiegend aus Italien, Spanien, Griechenland und der Türkei an. Viele dieser Zuwanderer werden in ihre Heimat zurückkehren. Diejenigen, die bleiben, werden Teil der deutschen Gesellschaft.

1990er-Jahre und ab 2013
Auf der Flucht
Asylbewerber und Flüchtlinge suchen Schutz



Marina Weißband, ehemalige Politikerin
Flucht: 1994

Menschen aus allen Regionen der Welt flüchten vor Krieg und Verfolgung. Im Jahr 2015 kommen etwa 1,1 Millionen Schutzsuchende nach Deutschland.[1]

Seit 2006
Im freien Europa
Bürger der EU nutzen das Recht der Freizügigkeit

Bürger der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union können in ein anderes EU-Land einreisen und dort arbeiten.

[1] Quelle: BMI, Stand Januar 2016.

welt hunger hilfe

GRABE TIEFER!

Bildet Gruppen und findet mehr über die Einwanderung und Auswanderung heraus. Schreibt einen Lexikoneintrag zu einem der Texte oder Porträts auf der Zeitleiste.

Linktipps:

- Mediendienst Integration:
  Welche Migrationsbewegungen haben Deutschland geprägt?
  www.kurzelinks.de/mediendienst-integration-migrationsbewegungen
- Bundeszentrale für politische Bildung:
  Migration und Integration in Deutschland,
  www.bpb.de/gesellschaft/migration/dossier-migration

SCHON GEWUSST?

Jeder fünfte Einwohner Deutschlands hat einen Migrationshintergrund.

Dazu gehören offiziell

- alle nach 1949 nach Deutschland Zugewanderten
- alle in Deutschland geborenen Ausländer
- alle in Deutschland Geborenen mit zumindest einem zugewanderten oder ausländischen Elternteil.

Wie viele Menschen Nachfahren von Zuwanderern sind, die vor 1949 nach Deutschland gekommen sind, ist nicht bekannt. Vielleicht gehörst du dazu?

FRAG NACH!

Vielleicht gibt es in deiner Familie Migrationserfahrungen:
Ist jemand zugewandert, geflüchtet oder ausgewandert? Befrage deine Familienmitglieder und halte eine Migrationsgeschichte auf der **Kopiervorlage 1** fest!

Den Herkunfts- und Ankunftsort deiner Familienmitglieder kannst du auf der Wandzeitung markieren und mit einem Faden verbinden. Falls niemand in deiner Familie eine Migrationserfahrung hat: Hilf jemandem in deinem Freundeskreis, seine Geschichte der Ein- oder Auswanderung zu erforschen.

Vergleiche deine Migrationsgeschichte mit den Fluchtgeschichten aus Arbeitsblatt 1 und mit den Aus- und Einwanderungswellen auf diesem Arbeitsblatt.

DENKE WEITER!

Manche Wörter setzt man in Anführungsstriche, weil sie zwar bekannt sind, aber man mit dem Ausdruck nicht ganz einverstanden ist. Das ist hier beim Begriff „Gastarbeiter“ der Fall.

Überlegt, warum dies so ist.

DENKE WEITER!

Es gibt unterschiedliche Gründe für Migration:
Armut, Hoffnungslosigkeit, Verfolgung, ein gutes Jobangebot, aber auch Abenteuerlust.

Tragt in dem Mind-Map in **Kopiervorlage 2** unterschiedliche Motive hierfür zusammen.

Diskutiert darüber:
Wann ist eine Aus- oder Einwanderung freiwillig, und wann haben Menschen kaum eine andere Wahl, als ihre Heimat zu verlassen? Kann man das überhaupt immer unterscheiden?

WILLST DU MEHR WISSEN?

ZEITZEUGENGESCHICHTE:
Auf dieser Internetseite erzählen Weltkriegsflüchtlinge über ihre Erlebnisse.
www.zeitzeugengeschichte.de

„ICH WAR EIN FLÜCHTLING!“
Prominente Menschen auf der Flucht, im Exil, in der Fremde.
www.geboren.am/fluechtlinge

WISSENSWERTE MIGRATION:

Wissenswerte Migration: Was ist Migration? Wie entsteht sie? Wo liegen die Probleme und Chancen? In diesem Erklärfilm kannst du erfahren, warum Menschen seit jeher ihren Wohnort verlassen haben und sich woanders ein neues Leben aufbauten.
www.kurzelinks.de/wissenswerte-migration

KOPIERVORLAGE 1

Migration in meiner Familie

Wer: _____

Ursprüngliche Heimat:

_____

_____

Neue Heimat:

_____

_____

Darum habe ich/haben wir unsere Heimat verlassen:

_____

_____

_____

_____

Weggehen und neu ankommen – meine/unsere Migrationsgeschichte:

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

KOPIERVORLAGE 2

MOTIVE FÜR MIGRATION – DISKUTIERT!

AUSWANDERUNG AUS ZWANG UNFREIWILLIG RÜCKKEHR UNTER LEBENSGEFAHR MÖGLICH	FREIWILLIG ODER UNFREIWILLIG? SCHWER ZU ENTSCHEIDEN	AUSWANDERUNG FREIWILLIG RÜCKKEHR MÖGLICH
		„GASTARBEITER“ Z. B. ELTERN VON CEM ÖZDEMIR

welt hunger hilfe

„DANN WEISST DU, DASS ES ZEIT IST ZU GEHEN.“

Warum Menschen aus ihrer Heimat fliehen

STIMMEN

Warum verlassen Millionen Menschen ihre Heimat und suchen in der Fremde Schutz? Die Geschichten der Flüchtlinge sind sehr unterschiedlich, doch eines haben diese gemeinsam: Ihr altes Leben wurde zerstört. Nun hoffen sie auf eine menschenwürdige Zukunft.

„Meine Kinder durften nicht in die Schule gehen, meine Frau wollte keine Burka mehr tragen.“
Jawad, Afghanistan. SZ, 24.12.2014

„Als die Kämpfe in Damaskus zunahmen, kamen jeden Tag Offiziere und Soldaten an die Schule und durchsuchten alles. Sie bezogen Stellung auf den Dächern der Schule. Ich musste fliehen, ich hatte Angst, dass sie mich festnehmen.“
Ratib, Syrien. SZ, 24.12.2014

„Erst drohen sie dir. Dann schicken sie dir einen Brief. Darin sind zwei Kugeln. Dann weißt du, dass es Zeit ist zu gehen.“
Wassam, Irak. SZ, 24.12.2014

„Bomben. Von beiden Seiten.“
Maher, Syrien. SZ, 24.12.2014

„Ich wurde in Kabul vergewaltigt und dann zwangsverheiratet. Ich habe viele Misshandlungen erlebt. Meinen Mann und dessen Familie habe ich schließlich verlassen; zurück zu meiner Familie konnte ich nicht; die Familie meines Mannes drohte ihr mit Gewalt. Ich lebte allein in einem Dorf vor Kabul, wurde krank, dort konnte mir niemand helfen. Ich habe eine Depression.“
Aquela, Afghanistan. SZ, 24.12.2014

„Jeder von uns Somaliern hier hatte mal ein Haus und ein Auto, wir hatten ein normales Leben. Wir hatten eine gute Regierung. Jetzt habe ich nicht einmal mehr eine Familie. Meine ganze Familie ist tot, umgekommen im Bürgerkrieg.“
Abdimalik, Somalia. SZ, 24.12.2014

„Boko-Haram-Milizen haben unser Dorf angegriffen. Sie töteten meinen Vater. Sie schlugen mich mit einer Machete auf den Kopf. Ich wurde ohnmächtig. Meine Schwester hat mich gefunden und trug mich fort.“
Ibrahim, 10 Jahre, Nigeria
UNO-Flüchtlingshilfe, www.kurzelinks.de/uno-fluechtlingshilfe-ibrahim

„Ich habe so gerne Fußball gespielt. Die somalischen Al-Shabaab-Milizen sagten: ‚Frauen dürfen keinen Sport machen. Du musst aufhören zu spielen und dein Hidschab anziehen.‘ Sie kamen nachts und haben meinen Mann getötet. Ich war im vierten Monat schwanger.“
Maymun aus Somalia
www.kurzelinks.de/uno-fluechtlingshilfe-maymun

„Irgendwann kamen Leute in unser Dorf, die mir Arbeit angeboten haben. Ich habe später herausgefunden, dass sie Terroranschläge geplant haben. Sie haben gesagt, dass sie mich umbringen, wenn ich aussteige. Ich bin weggelaufen, zu meinem Onkel nach Chittagong. Mein Onkel hat mich einem Schleuser auf einem Frachtschiff übergeben.“
Palash, 16, Bangladesch
www.kurzelinks.de/kingkalli-fluechtlinge

„Mein Bruder wollte mich umbringen, weil ich homosexuell bin. In Syrien gibt es für mich nichts als den Tod.“
Hamood, Syrien
www.kurzelinks.de/amnesty-schicksale

„Ich bin Lehrerin und unterrichte auch Mädchen. Es kamen anonyme Drohbriefe. Ich sei Freiwild, weil ich als Frau außerhalb des Hauses arbeiten würde. Immer wieder lagen diese Briefe vor der Tür.“
Leila, Afghanistan
WDR5, www.kurzelinks.de/wdr5-fluechtlinge-erzaehlen

JETZT BIST DU DRAN

© Herzau

© Brockmann

© UN

DAS WISST IHR SCHON!

Sicher habt ihr in den Nachrichten oder durch Gespräche etwas über Flüchtlinge gehört. Was wisst ihr über die Gründe, warum Menschen ihre Heimat verlassen? Sammelt euer Wissen in Stichpunkten. Erzählt, welche Gedanken und Gefühle diese Nachrichten bei euch auslösen.

INFORMIER DICH!

Sucht auf der Wandzeitung nach den Staaten, aus denen die Flüchtlinge stammen, und markiert sie. Bildet dann Gruppen und informiert euch über je einen Staat. Erstellt einen Ländersteckbrief mithilfe der **Kopiervorlage 1** und pinnt ihn an die Wandkarte.

Suchtipp:
Gib in die Suchmaschine den Satz ein: „Warum flüchten die Menschen aus …“ und dann das entsprechende Land, zum Beispiel „Afghanistan“. Oder eine Kombination aus dem Ländernamen und dem Begriff „Fluchtgründe“.

WERDE KREATIV!

Fotoreporter dokumentieren, was Menschen auf der Flucht erleben, oder wie es in den Krisengebieten aussieht, aus denen Menschen fliehen. Gib die Begriffe „Flucht“ oder „Flüchtling“ in die Bildersuche einer Suchmaschine ein.

Suche Bilder heraus, die dich besonders bewegen, und drucke sie aus. Beschrifte das Bild, damit du weißt, worum es sich handelt. Klebt mit euren Fundstücken auf einem Wandplakat eine Collage: „Bilder der Flucht“.

TIPP!

Ihr könnt Orte auf der Wandzeitung mit Pinnnadeln kennzeichnen. Wenn ihr keine Löcher in das Plakat pieken wollt, versucht es mit ablösbaren Klebepunkten. Manche Schulen haben auch magnetische Flipcharts.

GRABE TIEFER!

Recherchiere nach einem weiteren Flüchtlingsschicksal.
Im Internet findest du viele persönliche Berichte.

Wähle einen aus, und erzähle die Geschichte. Nutze hierfür die **Kopiervorlage 2** und pinne die Fluchtgeschichte an die Wandzeitung.

Linktipps:

- Refugee Voices:
  www.refugeevoices.de
- UNO-Flüchtlingshilfe:
  www.kurzelinks.de/uno-fluechtlinge-erzaehlen
- Menschen unterwegs:
  www.menschen-auf-der-flucht.de
- Fotoprojekt „Wherearewegoing“:
  www.wherearewegoing.net

WILLST DU MEHR WISSEN?

HESMATS FLUCHT:

Eine wahre Geschichte aus Afghanistan
Wolfgang Böhmers Erzählung über die lange und gefährliche Flucht eines Jungen, der seine Eltern verloren hat.
CBT Kinder- und Jugendverlag,
ISBN-13: 978-3570305492

UNHCR: LAST EXIT FLUCHT

Ein vom UN-Flüchtlingskommissariat herausgegebenes interaktives Spiel, in dem du selbst die Rolle eines Flüchtlings übernehmen und erfahren kannst, was es bedeutet, seine Heimat zu verlassen und in einem fremden Land ganz von vorn anfangen zu müssen.
www.lastexitflucht.org

welt hunger hilfe

KOPIERVORLAGE 1 UND 2

Name des Staates: _____

Politische Situation, Krisen, Problemlagen in diesem Land:

_____

Darum fliehen die Menschen aus: _____

_____

Name: _____

aus: _____

geflüchtet nach:

_____

Meine Geschichte:

_____

Platzhalter für Bild/Foto

FLÜCHTLINGSBEWEGUNGEN WELTWEIT

Zahlen und Fakten verstehen

Die Flüchtlingskrise wird oftmals nur aus einem begrenzten nationalen Blickfeld diskutiert. Dies verdeckt bisweilen die globalen Ausmaße dieser humanitären Katastrophe. Die Daten und Fakten auf der Wandzeitung bieten einen Einstieg zum Verständnis der globalen Zusammenhänge von Krieg, Krisen und Fluchtbewegungen. Ergänzt werden sie durch ein Interview mit Bärbel Dieckmann, Präsidentin der Welthungerhilfe.

Informelle Flüchtlings-Siedlung in Kabul, Afghanistan.

In einem Flüchtlingslager für Jesiden nahe Dohuk, Irak.

Lager für Binnenflüchtlinge in Bentiu, Südsudan.

Philipp Menn (Moderator WDR):
Mehr als zehn Millionen Syrer befinden sich derzeit auf der Flucht. Die meisten bleiben allerdings direkt in der Region: in den Nachbarländern, in den großen Auffanglagern zum Beispiel in der Türkei, im Libanon oder auch in Jordanien. […] Wir sehen derzeit Bilder von ertrunkenen Flüchtlingskindern, von prügelnden Polizisten, die Flüchtlinge zusammenschlagen, von meterhohen Zäunen, die mitten in Europa gezogen werden. […]

Bärbel Dieckmann (Präsidentin der Welthungerhilfe):
Es sind Bilder, die man nicht vergessen kann, und es sind schreckliche Bilder. Mir zeigen diese Bilder aber auch, dass wir eine Phase erreicht haben, in der wir erkennen, dass wir es mit globalen Problemen zu tun haben, die nicht mehr auf eine Nation reduzierbar sind. […] Es begrenzt sich nicht mehr auf einen Raum, wie es vor 30, 40 Jahren vielleicht noch der Fall war.

Menn:
Die Hauptursache für die Flucht, die jetzt auch uns in Mitteleuropa erreicht, soll in den Regionen der Türkei, im Libanon oder auch in Jordanien zu suchen sein. […] Ist die humanitäre Lage vor Ort wirklich so ursächlich dafür?

Dieckmann:
Ja, ich gehe davon aus, dass dies so ist. […] Und das liegt nicht am Libanon, und nicht an Jordanien. Die haben sehr großzügig Menschen aufgenommen, aber sie sind ja selbst politisch nicht ganz einfache Länder, in denen auch sehr große Armut herrscht. Das World Food Programme* hat in diesem Jahr die Mittel um 41 Prozent kürzen müssen, darum sind dorthin weniger Nahrungsmittel für die Flüchtlinge geliefert worden. Und irgendwann ist für die Menschen die Grenze erreicht, und dann machen sie sich auf den Weg. […] Es war ja immer auch ein Stückchen weg von uns. Wir wussten dies alles, aber es war noch nicht vor unserer Haustür.

„Während die steigende Zahl der Flüchtlinge, die die Staaten der Europäischen Union erreichen, in den vergangenen Monaten die Schlagzeilen bestimmt hat, sind es immer noch die ärmeren Staaten, die die Hauptlast der Auswirkungen der weltweiten Flüchtlingskrisen tragen."
Amnesty International, 12.10.2015,
www.amnesty.de/2015/10/12/reichere-laender-muessen-mehr-verantwortung-fuer-die-fluechtlinge-uebernehmen

* Das Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (WFP) ist die wichtigste internationale Institution gegen den globalen Hunger. Da einige Geberländer ihren Beitragsverpflichtungen bis zum Herbst 2015 nicht nachgegangen waren, musste das WFP die Hilfe für die syrischen Flüchtlinge aus akutem Geldmangel massiv zurückfahren.
Quelle: WDR, eins zu eins, Europa und die Flüchtlinge – Eine Bewährungsprobe, Sendung vom 23.09.2015

welt hunger hilfe

DAS WEISST DU JETZT!

Erkläre mit eigenen Worten den Unterschied zwischen Flüchtlingen, Binnenflüchtlingen und Migranten. Auf der **Wandzeitung** und auf dem Arbeitsblatt findest du Informationen dazu.

INFORMIER DICH!

Überprüfe die These **„Europa trägt die Hauptlast der Flüchtlinge“** mithilfe der Informationen, die auf der Wandzeitung abgebildet sind. Halte fest, welche Daten und Fakten die Thesen stützen.

GRABE TIEFER!

- Bildet Gruppen und recherchiert zu einem der zehn Länder mit den meisten Binnenflüchtlingen. Erstellt hierzu einen Ländersteckbrief mithilfe der **Kopiervorlage 1** und pinnt ihn an die Wandkarte. Erweitert auf diese Weise die Steckbriefe zu den Hauptherkunftsländern der Flüchtlinge aus AB 2: „Dann weißt du, dass es Zeit ist zu gehen“ um weitere Länder.
- Auf der **Kopiervorlage 2** findest du eine Tabelle mit einigen statistischen Daten zu Deutschland. Wähle jetzt mit einem Lernpartner fünf weitere Staaten aus, in denen besonders viele Flüchtlinge leben. Führt die Tabelle dann für diese Länder weiter. Die Daten und Fakten findet ihr auf den Seiten des Statistischen Bundesamtes, der Welthungerhilfe und zum Teil auch auf der Wandkarte.
  Vergleicht eure Ergebnisse im Plenum und diskutiert, wie man diese Daten interpretieren kann: Stimmt die These, dass die ärmeren Länder die meisten Flüchtlinge aufnehmen?

  Links zur Recherche:
  Statistisches Bundesamt: Internationale Statistiken zu allen Staaten der Welt nach Kontinent sortiert:
  www.kurzelinks.de/destatis-laender

  Welthungerhilfe: Interaktive Karte: Hunger in der Welt
  www.welthungerhilfe.de/welthungerindex-karte.html
- Auf der Wandkarte sind Flüchtlingsprojekte der Welthungerhilfe eingezeichnet. Gestalte zu einem dieser Projekte eine übersichtliche Info-Seite als Handzettel, die über die Lage der Flüchtlinge in dieser Region informiert.

  Linktipp:
  www.welthungerhilfe.de/informieren/projekte.html

SCHON GEWUSST?

Binnenflüchtlinge sind Menschen, die innerhalb ihres eigenen Landes fliehen. Jahrzehntelang wurden sie kaum als eigenes Phänomen wahrgenommen, obwohl sie eine der größten Gruppen schutzbedürftiger Menschen sind. Binnenvertriebene fliehen aus denselben Gründen wie Flüchtlinge. Doch selten erhalten sie rechtlichen oder physischen Schutz. Es gibt keine speziellen völkerrechtlichen Instrumente für Binnenvertriebene, und allgemeine Übereinkommen wie die Genfer Konventionen lassen sich in vielen Fällen nur schwer anwenden. Häufig sind diese aber von denselben Konflikten betroffen und haben dieselben Probleme wie Flüchtlinge.
Quelle: UNO-Flüchtlingshilfe,
www.uno-fluechtlingshilfe.de/fluechtlinge/fragen-antworten.html

NIMM STELLUNG!

Die hohe Zahl der Flüchtlinge ist ein globales Problem. Aber folgt daraus auch eine globale Verantwortung für die Lösung der Flüchtlingskrise? Wie könnte eine solche für Europa aussehen? Oder bist du der Ansicht, dass in erster Linie die regionalen Regierungen in Afrika und dem Nahen Osten hierfür zuständig sein sollten?

Diskutiert hierüber im Plenum.
Zieht hierfür das Zitat von Kofi Annan auf der Wandzeitung und das Interview mit Bärbel Dieckmann auf dem Arbeitsblatt hinzu.

WILLST DU MEHR WISSEN?

Bei **„PLANET WISSEN“** findest du weitere, für Schüler aufbereitete Informationen zur Lage der Binnenvertriebenen.
www.planet-wissen.de/geschichte/menschenrechte/fluechtlinge/wiebinnenfluechtlingevertriebeneimeigenenland100.html

- Auf einer interaktiven Karte der Welthungerhilfe ist der Welthunger-Index abgebildet. Er misst jährlich die Hunger-Situation weltweit. Hier kannst du mehr erfahren über den Zusammenhang zwischen Kriegen, Konflikten und Hunger: **www.welthungerhilfe.de/welthungerindex-karte.html**
- Das Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen informiert über Flüchtlingsprobleme weltweit:
  www.unhcr.de

KOPIERVORLAGE 1

Name des Staates: _____

Anzahl der Binnenflüchtlinge in diesem Staat:

Politische Situation, Krisen, Problemlagen in diesem Land:

Fluchtgründe:

KOPIERVORLAGE 2

	Deutschland				
Bruttoinlandsprodukt je Einwohner*	47.774 US$				
Lebenserwartung Männer	78,8 Jahre				
Lebenserwartung Frauen	83,4 Jahre				
Ärztedichte je 10.000 Einwohner	39				
Säuglingssterblichkeit je 1.000 Lebend-geborenen	3				
Schüler/innen je Lehrkraft (Primarstufe)	12				
Schüler/innen je Lehrkraft (Sekundarstufe)	13				
Erwerbslosenquote	5,0 %				
Anteil der Nahrungsmittel an den Konsum-ausgaben privater Haushalte	10,13 %				
Bevölkerung (gesamt)	80.889.5000				
Zahl der aufgenommenen (Binnen-)Flücht-linge im Land (nach Wandkarte)	1,1 Millionen				
Zahl der Flüchtlinge auf 1.000 Einwohner (selbst berechnen, runden)	13,6				
Platz beim Ranking des Welthunger-Index	Keine Angaben				

* Das Bruttoinlandsprodukt als Maß für die wirtschaftliche Leistung einer Volkswirtschaft entspricht dem Wert aller im Inland hergestellten Waren und Dienstleistungen. Nach der Umrechnung in US-Dollar wird der Wert durch die Gesamtbevölkerung geteilt.
Link: Statistisches Bundesamt: Internationale Statistiken zu allen Staaten der Welt nach Kontinent sortiert: **www.kurzelinks.de/destatis-laender**

„ES IST MEINE PFLICHT, FÜR FLÜCHTLINGE EINZUTRETEN“

Welthungerhilfe: Nothilfe leisten und Perspektiven eröffnen

Mehr als 2,7 Millionen Kriegsflüchtlinge aus Syrien[1] haben allein in der Türkei Zuflucht gefunden. Der Großteil von ihnen lebt auf privaten Grundstücken, in Hinterhofverschlägen oder Kellerzimmern, denn die Lager sind längst voll. Seit 2012 leistet die Welthungerhilfe hier humanitäre Hilfe. Fragen an Andrea Quaden, Nothelferin der Welthungerhilfe in der Türkei.

Redaktion: Wie organisiert die Welthungerhilfe auch für Flüchtlinge außerhalb der Camps Unterstützung?

Andrea Quaden: Der größere Teil der Flüchtlinge sucht Zuflucht in den Städten. Es ist eine besondere Herausforderung, diese urbanen Flüchtlinge zu erreichen. Unsere türkischen Partnerorganisationen kennen die Flüchtlinge meist besser, sind bestens vernetzt, wissen, wo sie wohnen. Gemeinsam besuchen wir die Familien und fragen: Was braucht ihr? Wo kommt ihr her, was sind eure Sorgen? Gehen eure Kinder zur Schule? So bekommen wir das Gesamtbild und können z. B. mit ungewöhnlichen Tür-zu-Tür-Verteilungen und Cash-Karten für bargeldloses Bezahlen helfen oder z. B. den Schulbesuch der Kinder organisieren. Weil wir über die nötige Kompetenz im Bereich Ernährungssicherung verfügen, können wir auch im Notfall sehr schnell mit warmen Mahlzeiten und Nahrungsmittelpaketen helfen. Während der nassen und kalten Wintermonate helfen wir mit Winterpaketen.

Redaktion: Was sind aktuell die größten Herausforderungen?

Andrea Quaden unterstützt Flüchtlinge in der Türkei. „Das ist meine Berufung.“

Andrea Quaden: Die vielen Flüchtlinge sind eine Riesenbelastung für die türkische Bevölkerung, trotz aller Hilfsbereitschaft. Zugleich ist die wirtschaftliche Notlage der Flüchtlinge groß. Die Mieten in einigen Städten steigen rasant an, der Druck auf die Löhne und auch Kinderarbeit nehmen zu. Zunehmend nutzen türkische Männer die wirtschaftliche Notlage der syrischen Familien aus und kaufen sich Kinderbräute. Die syrischen Männer suchen Arbeit, meist auf dem Schwarzmarkt. In der Region wird etwa viel gebaut, da braucht es günstige Tagelöhner. Das große Angebot drückt natürlich auch auf die Löhne, eine Tatsache, die die türkische Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt zunehmend wütend werden lässt. Schlimmer noch, und zwar für die Gastgeber wie für die Gäste selbst, ist die fehlende Perspektive. Wie lange wird der Krieg noch dauern, wann könnte man wieder zurück in seine Heimat? Und – wie würde es dort dann aussehen, würde das eigene Haus überhaupt noch stehen?

Redaktion: Flüchtlinge haben unbeschreibliches Leid durchgemacht und besitzen nichts mehr. Was sind ihre Gefühle und Erwartungen?

Andrea Quaden: Die meisten Flüchtlinge, mit denen ich gesprochen habe, sind traumatisiert durch das, was sie erlebt haben. Viele von ihnen haben Familienmitglieder verloren und unvorstellbar schreckliche Dinge gesehen. Sie sind in die Türkei gekommen, um Schutz und Sicherheit zu finden. Die meisten von ihnen wollen aber eigentlich unbedingt zurück nach Hause. Diese Hoffnung schwindet mit jedem weiteren Jahr des Krieges. Immer wieder bin ich ergriffen von der Stärke, der Willenskraft und dem Optimismus der Menschen, denen ich begegne. Trotz allem, was sie durchgemacht haben. Ich habe vor ihnen den größten Respekt! Als junge Deutsche und überzeugte Europäerin sehe ich es als meine Pflicht – erlauben Sie mir, dieses Wort zu verwenden –, für Menschen auf der Flucht und Asylwerber/-innen einzutreten, deren verbriefte Rechte leider allzu oft verletzt werden.

[1] UN-Flüchtlingswerk (UNHCR), Stand: April 2016.

DENKE WEITER!

Versetze dich in andere hinein!
Denkt euch zusammen im Plenum in unterschiedliche Flüchtlinge hinein: ein Kind, einen Familienvater oder eine Mutter oder jemanden, der allein geflüchtet ist. Erfindet eine Fluchtgeschichte. Überlegt, ihr wärt diese Person, und sammelt Ideen: Was würdet ihr bei der Ankunft im Flüchtlingslager dringend brauchen? Was wäre nötig, damit ihr irgendwann eine Chance auf einen Neuanfang habt? Notiert eure Ideen in die **Kopiervorlage 1.**

GRABE TIEFER!

Suche mit einem Lernpartner eine Person aus der Liste unten aus. Recherchiert auf der angegebenen Internetseite über ihre Lebensverhältnisse. Was benötigt diese Person jetzt und in der Zukunft, welche Hilfe erfährt sie momentan?

Tragt eure Ideen in die **Kopiervorlage 1** ein und ergänzt so eure „Liste der Unterstützung“. Weitere wichtige Maßnahmen findet ihr auch auf der Wandzeitung in der Rubrik: „So hilft die Welthungerhilfe“.

1. **Sarratou aus Nigeria, UN-Flüchtlingshilfe:**
   www.kurzelinks.de/uno-fluechtlingshilfe-ibrahim
2. **Lina aus dem Südsudan, UN-Flüchtlingshilfe:**
   www.kurzelinks.de/uno-fluechtlingshilfe-lina
3. **Assad, ein Familienvater aus Syrien, der in der Türkei eine Zuflucht gefunden hat, Welthungerhilfe:**
   www.kurzelinks.de/welthungerhilfe-tuerkei
4. **Rebecca aus dem Südsudan, Welthungerhilfe:**
   www.kurzelinks.de/welthungerhilfe-rebecca
5. **Thok aus dem Sudan, Ärzte ohne Grenzen:**
   www.kurzelinks.de/aerzte-ohne-grenzen-thok

DAS WEISST DU JETZT!

Auf der **Kopiervorlage 1** habt ihr nun viele Ideen für Maßnahmen der Flüchtlingshilfe zusammengetragen. Ordnet jene nun in die Pyramide auf der **Kopiervorlage 2** ein. Es gibt grundlegende menschliche Bedürfnisse zum Überleben wie Essen, Schlafen, Wasser oder eine Unterkunft. Aber für ein Leben in Menschenwürde müssen auch übergeordnete Bedürfnisse erfüllt werden. Diskutiert darüber, wie man die einzelnen Punkte am besten einordnen kann.

WERDE KREATIV!

Was braucht ein Flüchtling? Ihr habt euch nun viele Gedanken zur Flüchtlingshilfe gemacht. Packt nun einen „Maßnahmenkoffer der Flüchtlingshilfe“.
Sucht für die einzelnen Punkte einen Gegenstand, der ihn verkörpert (z. B. eine Wasserflasche oder ein Schulheft). Legt diesen in den Koffer. Falls ihr eine Idee nicht mit einem Gegenstand darstellen könnt oder dieser nicht in den Koffer passt, könnt ihr auch Bilder ausdrucken oder ein Symbol hierfür basteln.
Präsentiert anderen Menschen den Koffer und erklärt ihnen die Bedeutung seines Inhaltes.

WERDE KREATIV!

Erstelle deine Multimedia-Reportage: Beim Internetauftritt des TV-Senders Arte kannst du echte Flüchtlingslager virtuell erforschen und Menschen befragen: vier Lager, vier Kinoregisseure, vier Comiczeichner, vier Fotografen, vier Schriftsteller und DU berichten über den Alltag in einem Flüchtlingscamp. Deine Chefredakteurin gibt dir deinen Auftrag für deine Reportage.
Arte, www.refugees.arte.tv/de

WILLST DU MEHR WISSEN?

„OUT OF SOMALIA“
Die Comic-Reportage der Hilfsorganisation „Ärzte ohne Grenzen“ berichtet über die Lebenssituation somalischer Flüchtlinge in Dadaab, Kenia.
Edition Moderne,
ISBN 978-2-8399-1011-8

„OUT OF SOMALIA“
Online könnt ihr die Reportage hier ansehen:
www.dadaabcomics.msf.ch/de

DVD „FLÜCHTLINGE SCHÜTZEN“
Kurzfilme und Begleitmaterial zur Flüchtlingshilfe: UN-Projekte, Porträts sowie Lösungsansätze.
UNHCR, www.kurzelinks.de/unhcr-dvd

- **ZAATARI: EIN TAG IM LEBEN**
  Kurzfilme über die Arbeit der Helfer im Flüchtlingslager Zaatari in Jordanien.
  UN-Flüchtlingshilfe,
  www.kurzelinks.de/uno-fluechtlingbgshilfe-zaatari

KOPIERVORLAGE 1

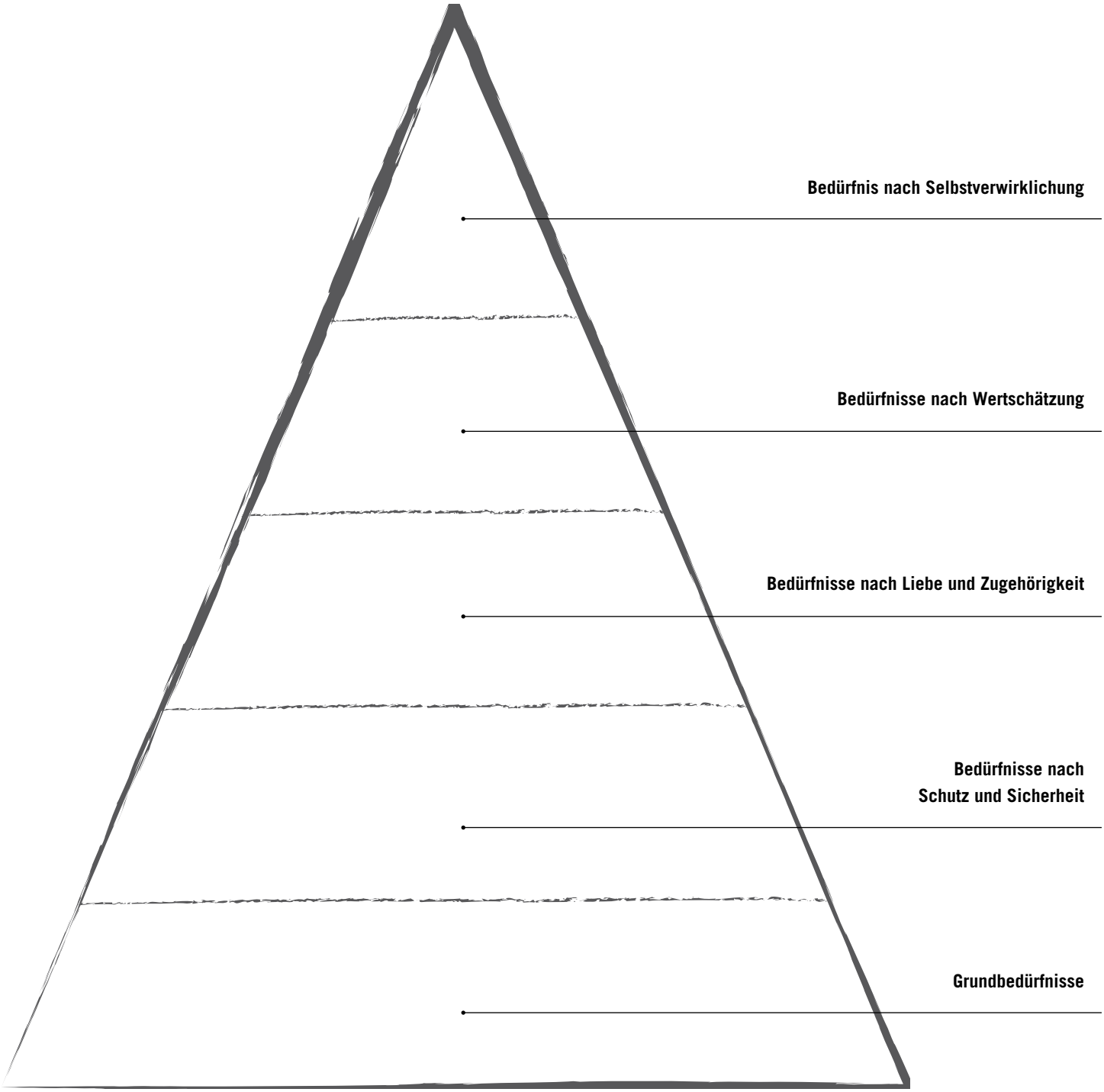
IDEENLISTE DER UNTERSTÜTZUNG

	DECKEN, WARME KLEIDUNG	
WERKZEUG		
	LEBENSMITTEL	
TOILETTEN		

welt hunger hilfe

KOPIERVORLAGE 2

Flüchtlingshilfe: Erst müssen die Grundbedürfnisse nach Essen und Trinken befriedigt werden, dann werden andere Bedürfnisse wichtig.



Der amerikanische Psychologe Abraham H. Maslow (1908–1970) entdeckte, dass unsere Bedürfnisse hierarchisch (nach Wichtigkeit) angeordnet sind. Hierfür wählte er das Bild der Pyramide. „Höhere“ Bedürfnisse werden für einen Menschen erst dann aktuell, wenn seine Bedürfnisse auf der jeweils darunter liegenden Stufe bereits zu einem Teil befriedigt sind.

welt hunger hilfe

IN DEUTSCHLAND ANGEKOMMEN – WAS NUN?

Vom Fremdsein in einer ungewissen neuen Heimat

Flüchtlinge müssen einen Asylantrag stellen, wenn sie in Deutschland bleiben wollen. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge prüft dann, ob die jeweilige Person als Flüchtling nach der Genfer Flüchtlingskonvention oder nach dem Asylrecht des deutschen Grundgesetzes anerkannt wird und bleiben darf. Für die Asylbewerber beginnt damit eine lange Zeit der Ungewissheit. Die meisten von ihnen wohnen in Asylbewerberheimen. Sie erhalten vom Staat Geld oder Sachleistungen etwa in der Höhe des Hartz-IV-Satzes. Arbeiten dürfen sie, während sie auf eine Entscheidung warten, zwar nach drei Monaten, aber nur dann, wenn die Ausländerbehörde zustimmt und wenn kein EU-Bürger für den Job infrage kommt. Wer aus einem sicheren Herkunftsstaat kommt, darf als Ausländer nur dann bleiben, wenn man ihn aus humanitären Gründen nicht in sein Heimatland zurückschicken kann. Arbeiten dürfen solche Flüchtlinge jedoch nicht.*

STIMMEN

ALLTAGSERFAHRUNGEN IN DEUTSCHLAND

„Ich habe zuerst sechs Monate in Düsseldorf gelebt und bin dort zur Schule gegangen. Ein Vormund sollte sich um meinen Asylantrag kümmern, weil ich minderjährig war. Seit ich im Kölner Heim leben muss, ist es schwierig, zur Schule zu gehen. Ich kann mir nicht jeden Tag das Zugticket nach Düsseldorf leisten. Deshalb bleibe ich unter der Woche oft dort und schlafe am Hauptbahnhof.“

Abdisamed (18) aus Somalia. Kölner Stadt-Anzeiger, www.kurzelinks.de/ksta-Fluechtlingsgeschichten

„Ich will noch mal Asyl beantragen, mein erster Antrag wurde abgelehnt. […] Meinen Hauptschulabschluss habe ich mit 2,2 bestanden: Mathe eins, Deutsch drei, Sozialkunde zwei, Sport eins, Ethik zwei. Ich hatte ein Angebot für einen Ausbildungsplatz bei H&M. Leider habe ich keine Arbeitserlaubnis. Ich will arbeiten, ich will Steuern zahlen und nicht abhängig sein vom Staat. Ich will dieses Land unterstützen!“

Evans (20) aus Uganda. Süddeutsche Zeitung, www.kurzelinks.de/sz-magazin-Glueck

„Am Anfang versteht man nichts, man kann nichts lesen, nichts sagen.“

Simret (39) aus Eritrea. ZEIT ONLINE, www.kurzelinks.de/zeit-ask-refugees

„Früher war ich Naqib, heute bin ich ‚der Asylant‘.“

Naqib (21) aus Afghanistan. Spiegel Online, www.kurzelinks.de/spiegel-fluechtlinge-deutschland

„Ich habe fünf Monate auf einen Platz in einem Integrationskurs in Rostock gewartet und als es so weit war, sagte man mir, dass man mir das (Fahr-) Ticket nicht zahlen würde, da es bald einen Kurs in Güstrow geben würde – auch darauf musste ich wieder warten. Nun bin ich ein Jahr hier und habe erst vor zwei Wochen mit meinem Kurs angefangen.“

Nour (27) aus Syrien. Güstrower Anzeiger, www.kurzelinks.de/svz-schicksale

„Seit vier Jahren bin ich in Deutschland und warte darauf, als Flüchtling anerkannt zu werden. Bis es so weit ist, bin ich nur ‚geduldet‘. Manchmal für ein paar Wochen, dann wieder für Monate […]. Es ist ein Leben wie in einem Wartezimmer, und man weiß nie, wie lange man noch warten muss. Manchmal will ich nur noch schreien, so tief sitzt der Schmerz.“

Naqib (21) aus Afghanistan. Stern, www.kurzelinks.de/stern-wartezimmer

„Im Iran schreien die Lehrer einen an und manchmal schlagen sie zu. Hier sind die Lehrer sehr nett. Bei der Prüfung hat die Lehrerin mich bis zum letzten Atem gefordert, auch Druck gemacht hat sie. Das fand ich gut.“

Jamal (18) aus Afghanistan. Berliner Zeitung, www.kurzelinks.de/bz-jugendliche-fluechtlinge

„In Deutschland fällt mir auf, dass die Schüler so locker sind und so viele Freiheiten haben. In Syrien werden männliche und weibliche Schüler ab der 7. Klasse nur noch getrennt unterrichtet.“

Bassel (16) aus Syrien. Berliner Zeitung, www.kurzelinks.de/bz-jugendliche-fluechtlinge

* EU, Albanien, Bosnien und Herzegowina, Ghana, Kosovo, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Montenegro, Senegal und Serbien. (Stand: 2/2016)

DENKE WEITER!

Versetze dich in andere hinein!
Lest abwechselnd die Aussagen der Flüchtlinge laut vor. Überlegt dann zusammen für jede Person: Welche Probleme hat sie? Was funktioniert eher gut?

FRAG NACH!

Suche dir einen Lernpartner und interviewt euch gegenseitig über eure Eindrücke vom Fremdsein. Zum Beispiel als Austauschschüler, im Urlaub, an einer neuen Schule oder weil du selbst einmal neu in diesem Land warst. Jeder ergänzt dann für den anderen die Sätze auf der **Kopiervorlage 1**.

Ladet, wenn möglich, Flüchtlingskinder zu diesem Projekt ein! Ergänzt zusammen mit ihnen die Sätze auf der **Kopiervorlage 1** und erfahrt so, wie sich Fremdsein bei euch anfühlt.

Schneidet dann die Sprechblasen mit den Satzaussagen aus und gestaltet alle zusammen eine Collage. Unterhaltet euch dann über das Ergebnis.

TIPP!

Besorgt euch für die Collage festes Papier oder einen Karton. Daraus kann man ein großes Wandplakat kleben. Schmückt die Sprechblasen aus: malt sie bunt an oder zeichnet etwas dazu.

WERDE KREATIV!

Bildet Gruppen für ein Rollenspiel. Auf der **Kopiervorlage 2** findet ihr Vorschläge für verschiedene Szenen und Personen. Spielt die Handlung spontan vor, ohne euch abzusprechen. Erzählt, wie ihr euch in euren Rollen gefühlt habt. Spielt die Szene eventuell noch einmal anders. Ihr könnt euch auch weitere Personen und Situationen ausdenken.

SCHON GEWUSST?

Unter den Asylbewerbern in Deutschland waren im Jahr 2015 etwa 70% Männer und 30% Frauen. In den Altersgruppen bis 11 Jahre und über 65 Jahre waren es etwa gleich viele Männer und Frauen.[2]

SCHON GEWUSST?

Ob ein Mensch, der nach Deutschland geflüchtet ist, auf Dauer hier bleiben und arbeiten darf, hängt im Wesentlichen von seinem Status als Asylbewerber, Asylberechtigter oder Geduldeter ab.

Asylbewerber
Dieser Personenkreis wartet noch darauf, als Flüchtling anerkannt zu werden. Solange das Asylverfahren noch läuft, haben sie eine Aufenthaltserlaubnis. Nach drei Monaten dürfen sie arbeiten, wenn die Ausländerbehörde und die zuständige Arbeitsagentur zustimmt und kein Deutscher oder EU-Bürger für die Stelle infrage kommt.

Asylberechtigte
Dies sind anerkannte Asylberechtigte, das Asylverfahren ist also abgeschlossen und wurde positiv entschieden. Diese Personen genießen Flüchtlingsschutz und erhalten in der Regel eine Aufenthaltsgenehmigung für drei Jahre und dürfen auch eine Beschäftigung annehmen.

Geduldete
Diese Personen wurden nicht als Flüchtling anerkannt, aber sie werden in Deutschland geduldet, wenn sie aus humanitären Gründen nicht in ihr Heimatland abgeschoben werden können (Gefahr der Folter, Todesstrafe oder Lebensbedrohung wie Krieg im Heimatland). Geduldete erhalten eine zeitlich befristete Aufenthaltserlaubnis in der Regel nach einem Jahr. Einzelfallentscheidungen der Ausländerbehörde und der Arbeitsagentur bestimmen über eine Arbeitserlaubnis.

Personen aus sicheren Herkunftsstaaten*
Erhalten in der Regel keine Arbeitserlaubnis. Vielleicht gehörst du dazu?

Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF)
Kinder oder Jugendliche bis 18 Jahre, die ohne Begleitung eines Erziehungsberechtigten nach Deutschland kommen, erhalten einen gesetzlichen Vormund. Dieser soll die Jugendlichen bei persönlichen Problemen und beim Asylverfahren unterstützen. Es gibt über 60.000 UMF in Deutschland, zwei Drittel von ihnen sind 16- oder 17-jährig. Die Bundesländer entscheiden über die Schulpflicht für diese Jugendlichen. Aktuell diskutieren die politischen Parteien, wie man die Bildungs- und Ausbildungschancen der UMF verbessern kann.[1]

WILLST DU MEHR WISSEN?

WER DARF BLEIBEN, WER DARF ARBEITEN, WER DARF LERNEN?

Eine leicht verständliche Übersicht über das komplizierte Asylverfahren in Deutschland findest du auf planet wissen:
www.kurzelinks.de/planet-wissen-asyl

DVD „WILLKOMMEN AUF DEUTSCH“

Was passiert, wenn in der Nachbarschaft plötzlich Asylbewerber einziehen? Ein Dokumentarfilm zeigt die Sicht der Neuankömmlinge und der deutschen Nachbarn.
www.willkommen-auf-deutsch.de

*Quelle: BAMF, www.bamf.de/DE/Infothek/FragenAntworten/ZugangArbeitFluechtlinge/zugang-arbeit-fluechtlinge-node.html, Stand: 27.1.2016
[1] Quelle: Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, (BumF) www.b-umf.de; [2] Quelle: BAMF, 2016

KOPIERVORLAGE 1

NEU HIER? ERGÄNZE DIE SÄTZE IN DEN SPRECHBLASEN!

Mein Name ist _____

Ich war/bin fremd in _____

Richtig komisch fand ich _____

_____

Das habe ich am meisten vermisst _____

_____

Ich habe Schwierigkeiten mit _____

_____

Ziemlich gut fand ich _____

_____

Was ich sonst noch sagen will _____

_____

_____

KOPIERVORLAGE 2

DARF ICH MITMACHEN?

Flüchtling: Du bist neu auf der Schule. Du siehst auf dem Pausenhof einige Mitschüler aus deiner Klasse, die Basketball spielen. Du kennst zwar die Spielregeln nicht, aber du kannst prima werfen, weil ihr zu Hause etwas ähnliches mit einem Ballkorb gespielt habt. Du möchtest gerne mitspielen.

Weitere Schüler: Ihr seid die Spieler auf dem Pausenhof.

Ein/e Lehrer/in: hat Pausenaufsicht.

LEBT MEINE FAMILIE NOCH?

Flüchtling: Dein Handy wurde auf der Flucht geklaut. Du hast seit Monaten keinen Kontakt zu deinen Eltern und Geschwistern. Du stehst vor einem Laden für gebrauchte Handys. Du sprichst kein Wort Deutsch. Du hast nur fünf Euro.

Verkäufer/in: Du verdienst deinen Lebensunterhalt mit dem Verkauf von gebrauchten Elektronikgeräten und Handy-Karten.

Kunde(n): Du stehst am Tresen und schaust dir die verschiedenen Modelle an.

WER BRINGT MIR WAS BEI?

Flüchtling: Du wartest seit Monaten auf einen Deutschkurs, aber er ist noch nicht genehmigt. Du willst jedoch unbedingt etwas hinzulernen. Du wohnst in einer Flüchtlingsunterkunft in einem kleinen Dorf.

Nachbar 1: Du wohnst in der Nähe einer Flüchtlingsunterkunft. Die fremden Menschen machen dir etwas Angst.

Nachbar 2: Du bist selbst Ausländer und dein Deutsch ist auch nicht so toll.

PLATZHALTER: DEINE ROLLENSPIEL-IDEE

„REFUGEES WELCOME“ – „FLÜCHTLING GO HOME“

Wir und die Flüchtlinge: Zwischen Anteilnahme und Angst

In der Flüchtlingsfrage sind die Deutschen gespalten. Mitgefühl und Solidarität mit den Schutzsuchenden haben einerseits eine große Welle der Hilfsbereitschaft ausgelöst. Doch der Zustrom von Menschen aus anderen Kulturen löst auch Ängste aus. Viele Deutsche äußern ihre Furcht vor Überfremdung und steigender Kriminalität oder sorgen sich um unser Sozialsystem. Wie soll man angemessen mit den eigenen Ängsten umgehen?

Quelle: www.pfohlmann.de

Quelle: www.stuttmann-karikaturen.de

Quelle: www.schleycartoons.com

Quelle: www.stuttmann-karikaturen.de

Quelle: www.pfohlmann.de

welt hunger hilfe

DENKE WEITER!

Interpretiere die Karikaturen:

- Beschreibe, was du siehst: Welche Gegenstände oder Personen sind abgebildet, welche Stimmungen, Aussagen oder Gefühle werden dargestellt?
- Deute die Karikatur: Welche Aussage trifft sie? Welche Kritik äußert der Zeichner? Gibt er Lösungsvorschläge an die Hand?
- Tauscht euch aus, ob ihr die Ansicht des Zeichners teilt oder sie ablehnt. Begründet euren Standpunkt!

FRAG NACH!

Willkommenskultur oder Abschottung? Vielleicht bist du bei der Flüchtlingsfrage auch hin- und hergerissen. Die **Kopiervorlage 1** enthält einen Fragebogen zum Ausfüllen. Sei aber fair: mindestens drei Stichwörter solltest du in jedes Feld schreiben, auch wenn deine Stimmung eher einseitig ist.

Sammelt eure ausgefüllten Fragebögen ein und wertet sie aus. Dafür schreibt ihr für jedes Feld extra die Stichworte in ein Textverarbeitungsprogramm. Jeder Begriff wird so häufig in die Liste getippt, wie er genannt wurde. Kopiert dann den Text und gebt ihn in einen Wortwolkengenerator ein. Das Ergebnis könnt ihr ausdrucken oder per Beamer an die Wand werfen. Jetzt habt ihr einen visuellen Überblick: Welche Gedanken und Gefühle sind vorherrschend? Tauscht euch über das Ergebnis aus.
Linktipp: www.wordle.net

FRAGE WEITER NACH!

Weitet eure Recherche zur Stimmung gegenüber Flüchtlingen aus. Kopiert die Fragebögen auf der **Kopiervorlage 1** und startet damit eine Straßenumfrage.

Diskutiert über das Ergebnis.

TIPP!

Bastelt einen Karton mit Schlitz, damit die Passanten Fragebögen anonym einwerfen können.

- Nehmt Ersatzstifte und Klemmbretter mit.
- Seid diskret und schaut den Passanten beim Ausfüllen nicht zu!

SCHON GEWUSST?

Die Hälfte der Deutschen hat Angst …

- … vor einer Überforderung der Bürger und Behörden durch Asylbewerber
- … vor terroristischen Anschlägen (+ 13 Prozent zum Vorjahr)
- … vor politischem Extremismus (+ 7 Prozent zum Vorjahr)
- … vor Spannungen durch Zuzug von Ausländern (+ 6 Prozent zum Vorjahr)[1]

GRABE TIEFER!

Fakten gegen Vorurteile: Um zwischen den eigenen Ängsten und wirklichen gesellschaftlichen Herausforderungen zu unterscheiden, hilft meist ein Faktencheck.

Untersucht in Kleingruppen einen der gängigen Vorbehalte gegen Flüchtlinge. Gleicht das Vorurteil mit vorliegenden Daten ab. Tragt eure Arbeitsergebnisse in die **Kopiervorlage 2** ein.

- „Flüchtlinge belasten die Sozialkassen“
- „Die meisten Flüchtlinge kommen nach Europa“ (Vergleicht hierzu auch die statistischen Angaben auf der Wandzeitung)
- „Wer einmal in Deutschland ist, bleibt für immer“
- „Asylbewerber sind krimineller als Einheimische“
- „Flüchtlinge nehmen uns die Jobs weg“
- „Einwanderer sind frauenfeindlich“

Linktipps:

- sueddeutsche.de: Zahlen gegen Vorurteile
  www.kurzelinks.de/sueddeutsche-fakten-vorurteile
- swr3: Stimmen die Vorurteile gegen Flüchtlinge?
  www.kurzelinks.de/swr3-vorurteile-fluechtlinge
- ZEIT ONLINE: Vorurteile gegen Asylbewerber im Faktencheck
  www.kurzelinks.de/zeit-vorurteile-asylbewerber
- Spiegel Online: Kriminalität von Flüchtlingen: „Syrische Familien machen uns keine Probleme“
  www.kurzelinks.de/spiegel-kriminalitaet-fluechtlinge

[1] Quelle: R+V-Studie – Die Ängste der Deutschen

welt hunger hilfe

KOPIERVORLAGE 1

FRAGEBOGEN ZUR EINSTELLUNG GEGENÜBER FLÜCHTLINGEN UND ASYLBEWERBERN

Notieren Sie für jedes der zwei Felder mindestens drei Stichworte, die Ihren Standpunkt beschreiben.

„Refugees Welcome“ – Darum sollten wir Flüchtlingen helfen und sie aufnehmen:

„Flüchtlingskrise“ – Diese Punkte bereiten mir Sorgen, Unbehagen oder Ängste:

KOPIERVORLAGE 2

FAKTEN GEGEN VORURTEILE

Die These:

Argumente, die diese These stützen:

Argumente, die diese These entkräften:

Was ist dran an der These? Mein begründetes Fazit:

welt hunger hilfe

HEIMAT IST …
Erfolgsbedingungen für Integration

STIMMEN

Manche Flüchtlinge werden relativ schnell in einem anderen Land heimisch und finden Freunde, Hobbys, eine Arbeit oder ein gesellschaftliches Engagement. Andere werden vielleicht niemals wirklich ankommen und immer eine tiefe Sehnsucht nach ihrem alten Leben spüren. In Interviews erzählen Flüchtlinge, die länger in Deutschland leben, wie sie sich Schritt für Schritt in ihrer neuen Heimat einlebten – aber auch, welche Barrieren sie selbst nach vielen Jahren noch überwinden müssen.

„Allein die Umstellung ist sehr schwierig: Aus einer Kultur, in der die Gemeinschaft der Kern dieser Kultur ist, kommt man hierher, wo alles viel individualistischer ist. Ich hatte Glück, dass ich in einer Wohngemeinschaft gewohnt habe, in der ich jemanden hatte, mit dem ich mich austauschen konnte.“

Negassty, Äthiopien

„Meine Erste Begegnung mit Deutschland war ein Kulturschock. Und da habe ich mir gesagt: Wenn ich die Chance habe hierzubleiben, werde ich alles tun, um diese Sprache zu lernen.“

Robert, DR Kongo

„Je länger man hierbleibt, desto tiefer ist man verwurzelt. Freunde werden mit der Zeit zur Familie. Für mich ist Heimat da, wo ich mich wohlfühle und wo ich Freunde und Familie habe – und das ist hier.“

Hamsa, 21, aus Algerien, seit 13 Jahren in Deutschland

„Man muss Mut haben und nicht sagen: ‚Die mögen uns nicht, man kann nichts tun.‘ Das stimmt nicht.“

Keli, Togo

„Ich wollte nicht Deutsch lernen. Ich habe mich geweigert überhaupt irgendwas anzunehmen. Ich habe immer gesagt: Ich warte, bis der Krieg zu Ende ist, und gehe dann nach Hause. Ich habe nicht geglaubt, dass ich hier willkommen bin und dieser Gesellschaft irgendwas bedeuten könnte.“

Ivona, Bosnien

„In Deutschland habe ich ein neues Hobby gefunden: mit Flüchtlingen zu arbeiten. Das heißt: Leuten helfen, und selber auch etwas lernen. Man lernt von anderen Leuten.“

Messeret, Äthiopien

„Ich habe auf der Straße etwas gerochen. Ich weiß nicht, warum, aber ich musste weinen. Ich habe mich an unseren Garten erinnert.“

Aylin, 24, aus dem Irak, seit sechs Jahren in Deutschland

„Nach mehreren Jahren hier in Deutschland haben wir, Deutsche und Afrikaner, einen Verein gegründet, der Afrikanern helfen könnte, sich in Nürnberg als Mitbürger wohlzufühlen. Das Ziel ist die Inklusion von Afrikanern in die deutsche Gesellschaft. Denn Inklusion ist mehr für uns als die kleine Integration.“

Robert, DR Kongo

Quelle der Zitate: „Leben in Deutschland – aus der Sicht von Flüchtlingen“, www.lebenindeutschland-derfilm.de und „Angekommen – We have arrived“ UNO-Flüchtlingshilfe, www.kurzelinks.de/un-fluechtlingshilfe-angekommen

welt hunger hilfe

GRABE TIEFER!

Ankommen, eine neue Heimat finden: Wie kann das gelingen?
Lies die Zitate auf dem Arbeitsblatt 7 „Heimat ist …“.
Erstellt dann zusammen eine Liste:

1. Welche Probleme hatten oder haben die Migranten in ihrer neuen Heimat Deutschland?
2. Was hat ihnen geholfen, hier Fuß zu fassen? Was haben sie hierfür unternommen?

TIPP!

Schaut euch zusammen das Video an: „Angekommen – We have arrived“. So könnt ihr einen tieferen Eindruck von den Gedanken und Gefühlen der Migranten erhalten.
Erweitert somit eure Fragen:

3. Wie engagieren sich die Migranten für ihre neue Heimat?
4. Welche Erwartungen hatten sie an Deutschland? Welche wurden erfüllt, welche wurden enttäuscht?
   www.kurzelinks.de/un-fluechtlingshilfe-angekommen

Notiert eure Antworten auf der **Kopiervorlage 2** für das Arbeitsblatt 7 „Heimat ist …“.

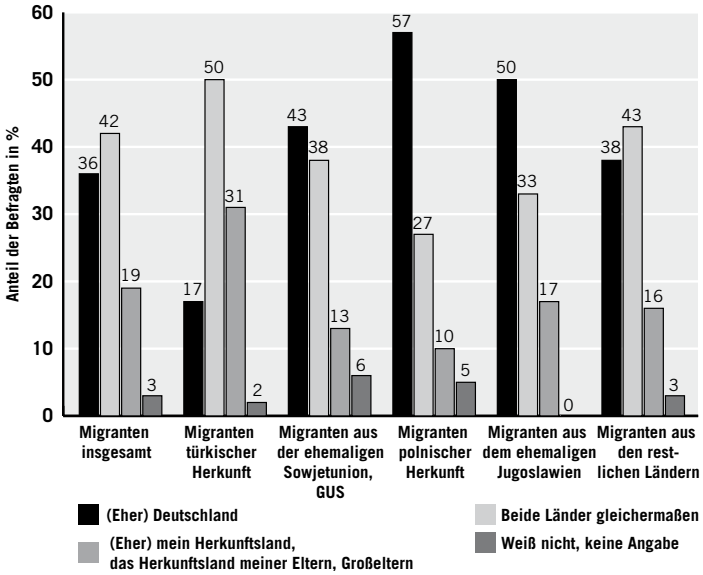
TIPP!

- Ihr könnt euch in Gruppen aufteilen und die Fragen für jeweils eine interviewte Person beantworten. Später führt ihr dann eure Ergebnisse zusammen.
- Weitere Interviews mit Flüchtlingen, die schon längere Zeit in Deutschland leben, findet ihr in diesem Video: „Leben in Deutschland – aus der Sicht von Flüchtlingen“. Ein Projekt der VABO-Klasse des Beruflichen Schulzentrums Kirchheim unter Teck.
  www.lebenindeutschland-derfilm.de

SCHON GEWUSST?

Jeder fünfte Deutsche hat einen Migrationshintergrund
Im Jahr 2014 hatten rund 16,4 Millionen Menschen in Deutschland einen Migrationshintergrund. Auf Basis des Mikrozensus 2014 entsprach dies einem Anteil von 20,3 Prozent an der Gesamtbevölkerung. 56 Prozent dieser Personen haben einen deutschen Pass.

Nur eine Minderheit identifiziert sich mit Deutschland als Heimat
36 Prozent der Migranten insgesamt empfinden Deutschland eher als ihre Heimat, 19 Prozent eher das eigene Herkunftsland beziehungsweise das der Eltern oder Großeltern. 42 Prozent der Migranten sagen, dass sie beide Länder gleichermaßen als Heimat ansehen. Migranten türkischer Herkunft können sich am wenigsten mit Deutschland als Heimat identifizieren (16 Prozent), die größte Verbundenheit mit Deutschland haben Migranten polnischer Herkunft (57 Prozent).[1]



Weitere Informationen: Deutschland; Liljeberg Research International; Info GmbH; 1006 Personen mit Migrationshintergrund*; ab 14 Jahre

DENKE WEITER!

Was bedeutet Heimat für dich? Schreibe deine ganz individuellen Gefühle, Gedanken und Assoziationen in die **Kopiervorlage 1.**

TIPP!

Loche die Karte und befestige einen Faden daran. Pinne oder klebe den Faden an den Ort auf der Landkarte der Wandzeitung, der für dich Heimat bedeutet. Wenn du dich in mehreren Ländern zu Hause fühlst, nimmst du einfach mehrere Fäden. Falls es keinen Ort gibt, an dem du dich heimisch fühlst, kannst du die Karte außerhalb der Landkarte anheften.

WILLST DU MEHR WISSEN?

DVD „WILLKOMMEN AUF DEUTSCH“

Was passiert, wenn in der Nachbarschaft plötzlich Asylbewerber einziehen? Ein Dokumentarfilm zeigt die Sicht der Neuankömmlinge und der deutschen Nachbarn.
www.willkommen-auf-deutsch.de

FREMDE NEUE HEIMAT.

Flüchtlinge erzählen, wie sie Deutschland erleben – eine Dokumentation des Deutschlandfunks.
www.deutschlandfunk.de/fremde-neue-heimat.2552.de.html

[1] Quelle: Statistisches Bundesamt, [2] Quelle: Liljeberg Research International; Info GmbH

WERDE KREATIV!

Integration in Deutschland: Vorurteile entlarven, auf die Schippe nehmen und satirisch umsetzen. Drehe deinen Film zu dem Titel: „Vorurteile? Ich doch nicht! Oder?“

- Betrachtet zur Inspiration zunächst eine Auswahl der Videoclips „Das neue Wir – wer ist deutsch und was ist deutsch?“ **www.kurzelinks.de/das-neue-wir**
- Unterhaltet euch über die Videos: Welche Klischees werden angesprochen? Was wird kritisiert? Welche Lösungen werden angeboten?
- Bildet Gruppen und entwerft eine eigene Idee für euer Video. Schreibt ein Drehbuch oder ein Storyboard:
  Was wollt ihr thematisieren? Was ist die Aussage eures Films? Wie könnt ihr das Video umsetzen? Entwerft eine kurze Skizze mithilfe der Kopiervorlage 3 für das Arbeitsblatt 7 „Heimat ist …“.
- Jetzt könnt ihr loslegen und das Video drehen. Eine Handykamera reicht hierfür völlig aus. Ladet eure Videos auf euren Schulserver oder eine Videoplattform bzw. ein Soziales Netzwerk hoch und zeigt sie einem größeren Publikum!

SCHON GEWUSST?

In Gesellschaften gibt es unterschiedliche Vorstellungen davon, wie Migranten und die Aufnahmegesellschaft sich verhalten sollten, damit das Zusammenleben funktioniert.

Integration
Integration hat zum Ziel, Menschen etwa aus einem anderen Kulturkreis in die Gesellschaft einzubeziehen. Damit dieser Prozess gelingen kann, müssen beide Seiten offen und tolerant sein. Zudem muss die Aufnahmegesellschaft Diskriminierung bekämpfen, den Arbeitsmarkt öffnen und allen die gleichen Rechte zusichern.

Assimilation
Unter dem Begriff der Assimilation wird oft verstanden, dass Menschen unter Zwang ihre Identität aufgeben. Mit Assimilation können aber auch unterschiedliche Grade der Anpassung beschrieben werden – von ein bisschen angleichen bis hin zu totalem Anpassen. Wie viel Assimilation ist gut?

Inklusion
In einer inklusiven Gesellschaft ist es normal, verschieden zu sein. Unterschiede werden als Bereicherung aufgefasst. Aufgabe der Gesellschaft ist es, gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe für alle zu ermöglichen.

WERDE KREATIV!

Dreht euer eigenes Interview-Video zum Thema Integration!
Entwerft hierfür einige Fragen als Gesprächsleitfaden.
Ladet dann Flüchtlinge ein, die längere Zeit in Deutschland leben, und interviewt sie.

Die verlinkten Videos auf Arbeitsblatt 7 „Heimat ist …“ geben euch einige Ideen an die Hand, wie ihr die Interviews aufbauen und durchführen könnt.

NIMM STELLUNG!

Wann ist Integration gelungen? Welche Kriterien sind dafür wichtig? Welche Voraussetzungen müssen hierfür geschaffen werden? Gibt es überhaupt eine eindeutige Antwort auf diese Frage? Erörtert gemeinsam diese Frage.

Diskutiert dabei aus der Perspektive von Einheimischen und Migranten.

WILLST DU MEHR WISSEN?

„DAS NEUE WIR – WER IST DEUTSCH UND WAS IST DEUTSCH?“

Integration in Deutschland: 40 witzige, schräge, nachdenkliche, fiktive oder dokumentarische Videoclips von Studenten des Instituts für Journalismus und Public Relations im Rahmen einer Projektwoche.
www.kurzelinks.de/das-neue-wir

Flüchtlinge zeigen, was sie mit Deutschland verbinden. Was ist typisch deutsch? Kuckucksuhren, Bier und Spätzle? Flüchtlinge geben ganz andere Antworten: Taschenlampen, ältere Leute auf Fahrrädern, oder stabile Häuser.
www.bento.de/politik/fluechtlinge-zeigen-gegenstaende-aus-deutschland-19447

welt hunger hilfe

KOPIERVORLAGE 1

Heimat ist …

KOPIERVORLAGE 2

Name des Videos: _____

Interview mit: _____

1. Welche Erwartungen hat/hatte die Person an Deutschland? Welche wurden erfüllt, welche wurden enttäuscht?

_____

_____

_____

_____

_____

2. Welche Probleme hat/hatte die Person in ihrer neuen Heimat Deutschland?

_____

_____

_____

_____

_____

3. Was/Wer hat der Person geholfen, hier Fuß zu fassen? Was haben sie selbst hierfür unternommen?

_____

_____

_____

_____

_____

4. Was gibt die Person zurück? Wie engagiert sie sich für ihre neue Heimat?

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

KOPIERVORLAGE 3

TITEL DES VIDEOS: „VORURTEILE? ICH DOCH NICHT! ODER?“

Untertitel: _____

Darum geht es:

_____

_____

_____

_____

Eingesetzte satirische Mittel, um das Thema umzusetzen:

_____

_____

_____

_____

Ablauf des Videoclips (Szenen):

1. _____

_____

2. _____

_____

3. _____

_____

4. _____

_____

5. _____

_____

6. _____

_____

Was wir brauchen, um das Video umzusetzen (Drehort, Requisiten, Personen etc.):

_____

_____

_____

_____

FLÜCHTLINGSPOLITIK – WELCHEN WEG WOLLEN WIR GEHEN?

Eine Debatte um globale Gerechtigkeit

In der deutschen Öffentlichkeit ist eine heftige Debatte über „richtige“ und „falsche“ Maßnahmen in der Flüchtlingspolitik entflammt. Abschottung kontra Integration, nationale Interessen kontra globale Gerechtigkeit: eine einfache und schnelle Lösung für die komplexen Probleme gibt es sicherlich nicht. Doch welchen Weg muss die Politik einschlagen, um ausgleichende, nachhaltige und faire Bedingungen für Herkunftsländer, Aufnahmeländer und Flüchtlinge gleichermaßen zu schaffen?

Flüchtlinge brauchen eine bessere Politik: Das Positionspapier der Welthungerhilfe

Die Welthungerhilfe versorgt etwa 1,5 Millionen Flüchtlinge weltweit. Aufgrund ihrer langjährigen praktischen Erfahrung mit der Flüchtlingshilfe und aus humanitären Gründen setzt sie sich für politische Veränderungen im Umgang mit Flüchtlingen ein. Die Vorschläge betreffen internationale Probleme, aber auch die Migrations- und Entwicklungspolitik.

1. Die Ursachen von Flucht bekämpfen, nicht nur die Symptome

Die meisten Menschen fliehen vor Kriegen, Gewalt oder Verfolgung, aus akuter Not oder wegen wirtschaftlicher Perspektivlosigkeit. Die Lösungen dafür liegen vielfach in den Herkunftsländern, aber man kann auch von außen etwas gegen diese Fluchtursachen tun.

- Friedliche Lösungen bei drohenden gewaltsamen Konflikten auf diplomatischem Weg erarbeiten.
- Die politische und wirtschaftliche Stabilität der betreffenden Länder stärken helfen.
- Friedensbereite Kräfte unterstützen.
- Waffenexporte minimieren.
- Klima- und Umweltpolitik unterstützen, um langfristig die Lebensgrundlagen zu sichern.

2. Die Herkunftsländer und deren Nachbarstaaten unterstützen

Weltweit werden etwa neun von zehn Flüchtlingen in ihren Heimatländern und in anderen Entwicklungsländern aufgenommen. Nur ein kleiner, aber zunehmender Teil der Flüchtlinge gelangt nach Europa. Die Staaten außerhalb der EU, die viele Flüchtlinge aufgenommen haben, benötigen zusätzliche Unterstützung:

- Humanitäre Hilfe sowie Hilfe zur Selbsthilfe leisten.
- Kapazitäten zur Aufnahme und Versorgung der Flüchtlinge stärken.
- Weitergehende Angebote wie Bildung und Ausbildung und einen Zugang zum Arbeitsmarkt unterstützen, um eine „verlorene Generation“ von Flüchtlingen zu verhindern.

3. Ein tragfähiges Migrationskonzept entwickeln, Integration erleichtern

Die Ursachen der gegenwärtigen Flüchtlingskrise in Deutschland und Europa liegen nicht nur in den Herkunftsländern, sondern auch in den migrationspolitischen Versäumnissen der EU-Länder. Migration sollte nicht bekämpft, sondern angemessen geregelt werden.

- Migrationspolitisches Konzept erarbeiten („Einwanderungsgesetz“), das Ziele und Instrumente definiert.
- Gleiche Standards EU-weit beim Asylverfahren und bei der Versorgung von Flüchtlingen anwenden.
- Verantwortung und Lasten in der EU fair aufteilen.
- Flüchtlingsaufnahme EU-weit neu regeln, einschließlich einer Diskussion über die Vor- und Nachteile von Aufnahmequoten.
- Keine Grenzschließungen errichten, da diese nur die Migrationsrouten verändern, nicht aber die Zahl der Migranten.
- Keine Entwicklungspolitik verfolgen, die das Ziel hat, Migration aus Entwicklungsländern nach Europa zu verhindern. Denn: Migration kann wichtige Entwicklungsbeiträge für die Migranten selbst und für Herkunfts- und Aufnahmeländer leisten. Voraussetzungen hierfür: politischer Wille, fairer Interessenausgleich zwischen Herkunftsländern, Aufnahmeländern und Migranten. Sichere Rechtslage für Migranten, um Lohndumping, Ausbeutung und Diskriminierung zu verhindern.

4. Neue Integrationspolitik in Deutschland

Aus vielen Flüchtlingen werden Einwanderer werden, denen an gesellschaftlicher Teilhabe liegt und die langfristig einen erheblichen Beitrag für das Gemeinwohl leisten können. Dafür müssen integrationspolitische Voraussetzungen geschaffen werden.

- Keine Unterbringung in Flüchtlings-gettos vornehmen.
- Zugang zum Arbeitsmarkt, zu Bildung und zur Gesundheitsversorgung beschleunigen.
- Bessere finanzielle Ausstattung der Kommunen sichern.
- Zivilgesellschaftliche Organisationen und Migrantennetzwerke in die Integrationsprozesse einbeziehen.

FLÜCHTLINGSPOLITIK – WELCHEN WEG WOLLEN WIR GEHEN?

Eine Debatte um globale Gerechtigkeit

5. Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe zusammen denken ■ Rückkehr und Reintegration von Flüchtlingen in die Herkunftsländer unterstützen, um aus dem Braindrain (Talentabfluss) ein Braingain (Talentgewinn) zu machen. ■ Entwicklungszusammenarbeit als Mittel nutzen, den Wohlstand zu steigern. Da steigendes Einkommen die Fähigkeit zur (kostspieligen) Migration verbessert, kann Entwicklungszusammenarbeit kurzfristig zu weiterer Migration beitragen und erst später zu einer abnehmenden Migration führen, wenn ein bestimmtes Wohlstandsniveau erreicht ist. ■ Investitionen in Infrastruktur und ländliche Entwicklung in den Herkunftsländern, um Arbeitsplätze zu schaffen. ■ Einheimische lokale oder regionale Wertschöpfungsketten fördern sowie in Infrastruktur und ländliche Entwicklung investieren, um zusätzliche Arbeitsplätze zu schaffen.	**6. Humanitäre Katastrophen vermeiden, mehr legale Zuwanderungsmöglichkeiten schaffen** ■ Humanitäre Katastrophen an den Außengrenzen der EU verhindern. ■ Legale Zuwanderungsmöglichkeiten für nicht anerkannte Asylsuchende und Migranten schaffen, zum Beispiel durch die Vergabe humanitärer Visa oder eine Erleichterung des Familiennachzugs.

Quelle: Welthungerhilfe, Positionspapier: Forderungen an Deutschland und die EU zum Umgang mit Flüchtlingen und Migranten, www.welthungerhilfe.de/fluechtlinge-politik-forderungen.html

GRABE TIEFER!

Lies die politischen Forderungen auf dem AB 8 „Flüchtlingspolitik – Welchen Weg wollen wir gehen?“. Ordnet in Partnerarbeit fünf Vorschläge und Maßnahmen in eine Skala zwischen einer „strengen“ und einer „fürsorglichen“ Weltsicht.
Begründet eure Entscheidung.
Täglich werden neue Lösungsmodelle in der Flüchtlingsfrage aufgeworfen. Verfolge das Nachrichtengeschehen und notiere, welche Maßnahmen aktuell diskutiert werden. Ordne auch diese in dein Schema zwischen einer „strengen“ und einer „fürsorglichen“ Weltsicht ein.
Beobachte die Entwicklung über einen längeren Zeitraum und halte fest: Gibt es Stimmungsumschwünge in der Debatte? Wodurch werden sie ausgelöst?

NIMM STELLUNG!

Haltet in Teams eine Pro-und-kontra-Diskussion als Debattier-Wettbewerb zu nachfolgenden politischen Entscheidungsfragen ab.
Nutzt für die Diskussion ein Debattenregelwerk, wie zum Beispiel die „Offene Parlamentarische Debatte“ oder den „British Parliamentary Style“. **(Siehe hierzu auch das Debattenschema auf der Kopiervorlage 1)**
Wichtig für die Debatte ist, dass sich die einzelnen Redner eines Teams absprechen und gute Argumente für ihre Rede vorbereiten. Erste Skizzen hierzu kannst du in die **Kopiervorlage 2** eintragen.

Die Fragen:

1. Soll die EU Grenzzäune errichten, um Flüchtlinge davon abzuhalten, nach Europa zu gelangen?
2. Soll die EU Fluchtvisa ausstellen, um Flüchtlingen eine legale Einreise zu garantieren?
3. Sollen wir mehr Entwicklungshilfe leisten, damit Migranten daheim bleiben?
4. Soll Deutschland Waffenexporte verbieten?
5. Soll Deutschland eine Obergrenze für Flüchtlinge festsetzen?

TIPPS!

- Ihr könnt auch eigene Pro-und-kontra-Fragen entwickeln. Wichtig ist nur, die Fragen so zu formulieren, dass man sie grundsätzlich mit „ja“ (**„pro“**) oder „nein“ (**„kontra“**) beantworten kann.
- Die Redner vertreten bei der Debatte nicht ihre eigene, sondern die ihnen zugeloste Meinung.
- Informiert euch im Vorfeld über die Debattier-Regeln!

SCHON GEWUSST?

Die Ideologieforschung unterscheidet grob skizziert zwei Pole im Spektrum politischer Haltungen und Wertekategorien: die **„strenge“** und die **„fürsorgliche“** Weltsicht.

Vorbild für diese Kategorien sind Erziehungsstrukturen in Familien. Die politische Weltsicht des „strengen Staates“ betont Werte wie Eigeninteresse, Selbstdisziplin und Wettbewerb. Das fürsorgliche Modell setzt hingegen auf Empathie, Kooperation und Gemeinschaftssinn.
Auch bei der Diskussion um die Flüchtlingspolitik kann man häufig diese beiden Weltbilder identifizieren: auf der einen Seite die „Selbstbehaupter“, die auf eine Abschottungspolitik setzen, und auf der anderen ihr Gegenpol, die „Humanitären“, die eine Politik der Integration und Solidarität fordern.

DENKE WEITER!

Erstelle ein Cluster zum Begriff „globale Gerechtigkeit“. Dieser bildet dabei das Zentrum des Clusters. Notiere um dieses Zentrum herum Begriffe, die dir spontan dazu einfallen. Jedes neue Wort ergibt wieder einen Kern, der weitere Assoziationen auslöst. Vernetze die Begriffe, die in einem Zusammenhang stehen, mit Linien.

TIPP!

Ein Cluster ist eine Technik des kreativen Schreibens. Du kannst deine Assoziationsketten nutzen, um einen Essay zum Thema „globale Gerechtigkeit“ zu verfassen.
ZUM-Wiki, http://wiki.zum.de/wiki/Cluster

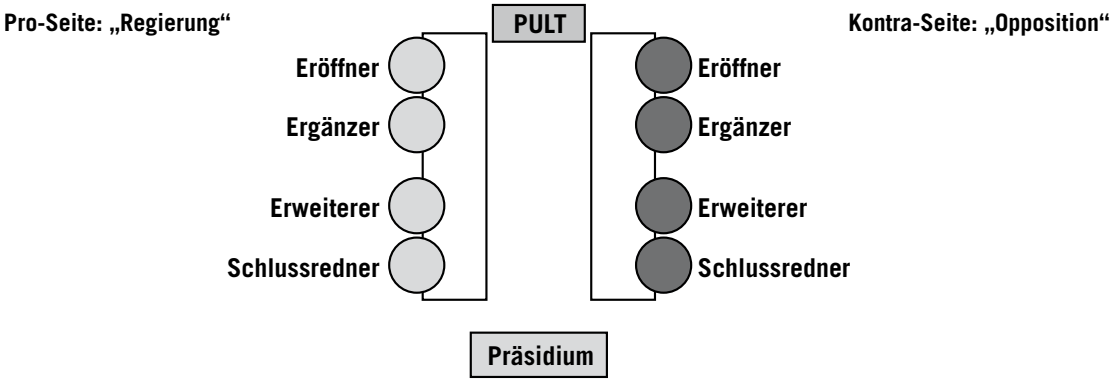
WILLST DU MEHR WISSEN?

„JUGEND DEBATTIERT“
ist ein bundesweiter Schülerwettbewerb zur sprachlichen und politischen Bildung in Deutschland. Auf dem Internetauftritt des Wettbewerbs findest du Informationen zum Regelwerk und Ablauf einer Polit-Debatte.
www.jugend-debattiert.de

- Internetauftritt des **VERBANDS DER DEBATTIERCLUBS** an Hochschulen (VDCH) mit weiteren Informationen zur Debattenkultur **www.vdch.de**
  Kommentierte Debatten-Beispiele zum Reinhören:
  www.vdch.de/debattieren/reden-zum-reinhoren

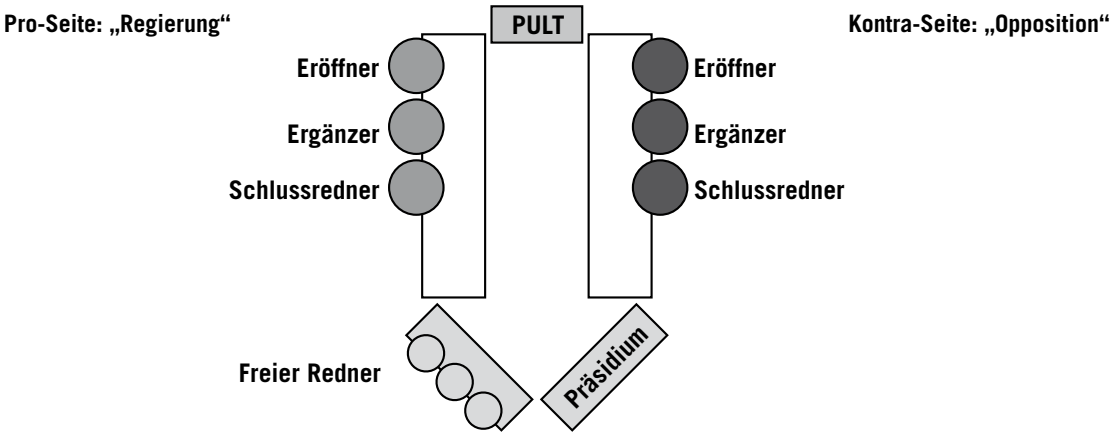
KOPIERVORLAGE 1

BRITISH PARLIAMENTARY STYLE (BPS)



Die Debatte wird durch einen Antrag der Regierung eröffnet. Auf diesen Antrag reagiert der erste Redner des eröffnenden Teams der Opposition. Regierung und Opposition tragen ihre Pro- und Kontra-Argumente vor. Zum Abschluss der Debatte fassen die letzten Redner die Debatte zusammen.

OFFENE PARLAMENTARISCHE DEBATTE (OPD)



Je zwei Redner tragen abwechselnd ihre Argumentation vor. Die freien Redner unterstützen anschließend nach Prüfung der vorgetragenen Pro- und Kontra-Argumente entweder die Regierung oder die Opposition mit ihrer Rede und repräsentieren das Publikum. Im Anschluss erhält die nicht unterstützte Fraktion noch einmal die Möglichkeit, den freien Redner argumentativ umzustimmen. Die Schlussredner fassen die Debatte zusammen.

Quelle: VDCH, www.vdch.de/debattieren/regeln

KOPIERVORLAGE 2

AUF EINEN BLICK: MEINE DEBATTENREDE

Die Fragestellung: _____

Meine Position dazu: ☐ Pro ☐ Kontra

Stichpunkte für die Einleitung/Schlussrede:

_____

_____

_____

_____

_____

_____

Argumente, die den Standpunkt stützen:

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

6. _____

Welche Argumente könnte die Gegenseite haben?	Wie kann ich jene widerlegen?

DAS KANNST DU TUN!

Anpacken – mitmachen – selbst gestalten

Schülerinnen und Schüler bieten Stadtführungen, Hausaufgabenhilfe oder Sprachpatenschaften an, initiieren Sammelaktionen für Handys oder Prepaidkarten, organisieren mit der Gemeinde WLAN-Hotspots, spielen mit gleichaltrigen Flüchtlingen Theater oder laden sie einfach mal zum Musikmachen oder zum Sport ein. Möglichkeiten zur Flüchtlingshilfe gibt es viele. Für alle, die selbst aktiv werden wollen, gibt es auf diesen Seiten Anregungen und Anleitungen für ein eigenes Projekt.

© Petrikowski

Gelebte Integration – zu Hause und in der Schule

An vielen Schulen gibt es **internationale Klassen**, in denen geflüchtete Schülerinnen und Schüler erst mal **Deutsch lernen** und auf den Besuch regulärer Schulklassen vorbereitet werden. Am Konrad-Duden-Gymnasium in Wesel kümmert sich zudem eine **Projektgruppe von rund 50 Schülerinnen und Schülern** intensiv um „die Neuen“: Durch den intensiven Kontakt zu den Gleichaltrigen wird deren Deutsch stetig besser, durch **tägliche Aktionen** wie gemeinsames Sporttreiben, Hausaufgaben Machen oder Kochen fühlen sie sich einer **Gruppe zugehörig**. „Viele reden immer von Integration und dann passiert nichts, wir wollen die Flüchtlinge aktiv in unser Leben einbinden“, sagt Jonas Verlande (17), der viele Aktionen der Hilfsgruppe koordiniert.

„Bikes for Refugees“ – Schülerinnen und Schüler reparieren Fahrräder für Flüchtlinge

Im Projekt „Bikes for Refugees“ **reparieren** rund 15 Schülerinnen und Schüler der Klassen sieben und neun der Dingolfinger Mittelschule **alte, nicht mehr gebrauchte Fahrräder**. Die Fahrräder **verleihen sie dann an Flüchtlinge**. Die Stadt hat den Schülern für ihr Projekt kostenlos einen Laden in der Innenstadt zur Verfügung gestellt, und auch ein Experte hilft. Viele Flüchtlingskinder haben in ihrer Heimat nicht Rad fahren gelernt. Besonders die Mädchen durften das nicht. Auch hier helfen die Dingolfinger.

© Welthungerhilfe

Ein Flüchtlingsprojekt der Welthungerhilfe unterstützen

86 Prozent aller Flüchtlinge bleiben in ihren Heimatländern oder einem Nachbarland. Die **Welthungerhilfe hilft jeden Tag** vielen Tausenden dieser Flüchtlinge. Wo und wie die Welthungerhilfe hilft, erfahrt ihr auf der Wandzeitung, auf S. 15 oder unter **www.welthungerhilfe.de**. Für die Flüchtlingskinder ist der Schulbesuch sehr wichtig. Doch wer alles im Krieg verloren hat, hat selten Geld für Bildung. Die Welthungerhilfe baut Klassenzimmer, übernimmt Lehrergehälter, den Transport zur Schule sowie die Kosten für Schulmaterialien. Einen Eindruck von einem solchen Schulprojekt der Welthungerhilfe bekommt ihr hier: **www.kurzelinks.de/Schule-fuer-Fluechtlinge**. Für ihre Hilfe ist die **Welthungerhilfe auf Spendengelder angewiesen**. Mit einem **Spendenlauf, Kuchenverkauf oder ganz eigenen pfiffigen Ideen** könnt ihr diesen Kindern und ihren Familien helfen.

welt hunger hilfe

DAS WEISST DU SCHON!

- Von welchen Flüchtlingsprojekten hast du schon einmal gehört?
- Gibt es in deinem Umfeld Aktivitäten?
- Hast du vielleicht selbst schon einmal bei einer Flüchtlingsaktion mitgemacht – oder jemand, den du kennst?

Tauscht euch über euer Wissen und eure Erfahrungen aus.

WERDE KREATIV!

Für ein spannendes Projekt braucht man zunächst zwei Zutaten: einen Plan, der begeistert, und dann Leute, die Spaß daran haben, ihn umzusetzen. Für diese Ideen-Werkstatt musst du zunächst die Zettel auf der **Kopiervorlage 1** ausfüllen.

Unter A) trägst du drei spontane Ideen für Flüchtlingsprojekte ein, die dir Spaß machen könnten. Du kannst dich von den Beispielen auf dem Arbeitsblatt inspirieren lassen oder dir etwas ganz Neues ausdenken. Wichtig ist nur, dass das Projekt auch im Rahmen eines Schulprojektes umgesetzt werden kann.

Unter B) trägst du ein, was du gut kannst. Das können zum Beispiel soziale Fähigkeiten sein, Computerkenntnisse, handwerkliches Geschick, Hobbys, Sport, Wissen, oder auch Schulfächer, die dir Spaß machen.

Trenne dann die Seite in der Mitte. Sammelt nun die Zettel ein.

- Erstellt an der Tafel eine Liste mit euren Projektideen. Stimmt mit Handzeichen über die spannendsten und interessantesten Vorschläge ab.
- Sucht nun für die beliebtesten Projekte Kandidaten, die daran mitarbeiten könnten. Dabei hilft euch die Sammlung von Interessen und Fähigkeiten **unter B)** der **Kopiervorlage 1**.
- Bildet nun entsprechende Projektgruppen. Arbeitet zusammen mithilfe der **Kopiervorlage 2** einen Plan für ein Projekt aus.
- Überlegt und entscheidet, ob ihr dann auch tatsächlich euer Schülerprojekt umsetzen wollt – und packt es an!

SCHON GEWUSST?

Tolle und einfach umzusetzende Ideen für Spendenaktionen an eurer Schule findet ihr unter:
www.welthungerhilfe.de/mitmachen

TIPP!

Vielleicht wollt ihr zwar für die Flüchtlingsarbeit der Welthungerhilfe spenden, aber auch eigene Hilfs-Ideen an der Schule umsetzen.

Fehlt euch dafür das Geld? Mit einem Teil des Aktionserlöses könnt ihr euer eigenes Projekt anpacken.

Ein Schneeballeffekt der besonderen Art!

DENKE WEITER!

Wähle zusammen mit einem Lernpartner eine Projektidee aus dem Arbeitsblatt aus.

Erstellt dann eine Liste: Was braucht man, um diese Idee umzusetzen (zum Beispiel Gegenstände, Leute und Fähigkeiten, Geld oder Quellen für weitere Informationen)?

WILLST DU MEHR WISSEN?

„INTEGRATION VON FLÜCHTLINGEN – GUTE IDEEN BUNDESWEIT“: Die Tagesschau bietet eine Landkarte der Flüchtlingshilfe, auf der du dich über Flüchtlingsprojekte in ganz Deutschland informieren kannst.
www.tagesschau.de/inland/hilfe-fuer-fluechtlinge-101.html

- **„WIE KANN ICH HELFEN“** ist ein Informationsportal über Hilfsprojekte für Flüchtlinge in Deutschland.
  www.wie-kann-ich-helfen.info

KOPIERVORLAGE 1

A) MEINE IDEEN FÜR SCHÜLERPROJEKTE ZUR FLÜCHTLINGSHILFE

1. _____

_____

_____

2. _____

_____

_____

3. _____

_____

_____

B) MEINE INTERESSEN UND FÄHIGKEITEN, DIE ICH FÜR EIN SCHÜLERPROJEKT EINBRINGEN KÖNNTE.

Name: _____

1. Soziales/Miteinander: _____

_____

2. Handwerkliches: _____

_____

3. Medien/Technik: _____

_____

4. Künstlerisches: _____

_____

5. Wissen, Interessen: _____

_____

6. Sport: _____

_____

7. Und sonst: Hobbys etc. _____

_____

KOPIERVORLAGE 2

KONZEPTPLAN FÜR EIN SCHÜLERPROJEKT

A) Kurzvorstellung: Worum geht es?

_____

_____

_____

B) Vorbereitungsphase: Was muss im Vorfeld geklärt werden (zum Beispiel Informationen beschaffen, Ansprechpartner, Mitwirkung von Außenstehenden (Experten, Eltern, Lehrkräfte, Gemeinde), Leute informieren, Räume organisieren, Termine absprechen, Dinge beschaffen etc.

1. _____ **7.** _____

2. _____ **8.** _____

3. _____ **9.** _____

4. _____ **10.** _____

5. _____ **11.** _____

6. _____ **12.** _____

Gegenstände/Geld organisieren: Wie kann das gehen?

_____

_____

_____

_____

_____

_____

Umsetzungsphase: Welche einzelnen Schritte müssen durchgeführt werden?

_____

_____

_____

_____

_____

Leitbild und Vision

Wer wir sind | Die Welthungerhilfe ist eine der größten privaten Hilfsorganisationen in Deutschland, politisch und konfessionell unabhängig. Sie wurde 1962 unter dem Dach der UN-Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) gegründet. Damals war sie die deutsche Sektion der „Freedom from Hunger Campaign", einer der ersten weltweiten Initiativen zur Hungerbekämpfung. **Was wir tun |** Wir kämpfen dafür, Hunger und Armut zu besiegen. Unser Ziel ist es, unsere Arbeit überflüssig zu machen. Wir leisten Hilfe aus einer Hand: von der schnellen Katastrophenhilfe bis zu langfristig angelegten Projekten der Entwicklungszusammenarbeit. Mit 385 Auslandsprojekten konnten wir im Jahr 2014 Menschen in 41 Ländern unterstützen. **Wie wir arbeiten |** Hilfe zur Selbsthilfe ist unser Grundprinzip; damit stärken wir zusammen mit lokalen Partnerorganisationen Strukturen von unten und sichern die Erfolge in der Projektarbeit langfristig. Darüber hinaus informieren wir die Öffentlichkeit und nehmen beratend Einfluss auf die Politik – national wie international. So kämpfen wir für die Veränderung der Verhältnisse, die zu Hunger und Armut führen.

Unsere Vision | Eine Welt, in der alle Menschen die Chance haben, ihr Recht auf ein selbstbestimmtes Leben in Würde und Gerechtigkeit wahrzunehmen, frei von Hunger und Armut.

Gedruckt auf Recycling-Papier Titelbild: Moussa/Welthungerhilfe Map-Flü-19/16

Das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) bescheinigt den effizienten und verantwortungsvollen Umgang mit den anvertrauten Mitteln. Als Zeichen für Vertrauen trägt die Welthungerhilfe seit 1992 das Spendensiegel.

Welthungerhilfe, IBAN DE15 3705 0198 0000 0011 15, BIC COLSDE33

Deutsche Welthungerhilfe e. V., Friedrich-Ebert-Straße 1, 53173 Bonn, Tel. +49 (0)228 2288-0, Fax +49 (0)228 2288-333, www.welthungerhilfe.de